

Präventions- und Interventionsmaßnahmen zum Umgang mit Mobbing in der Schule

Kriminalpolizei, Schulberatung und Erziehungsberatung haben jeweils aus ihren eigenen Aufgaben ein gemeinsames Interesse, dass Mobbingprozesse in Schulen reduziert werden. Sie haben sich auf einige Maßnahmen verständigt, die sie den Schulen vorschlagen möchten.

Für die Kriminalprävention ist Mobbing eine Form von Gewalt. Mobbing - Handlungen sind oft strafbare Handlungen (Beleidigungen, Sachbeschädigungen, Nötigungen, Erpressungen usw.). Die Erstattung einer Strafanzeige kann dabei ein sinnvolles Mittel der Grenzziehung sein. Gleich wichtig ist die Prävention mit einer Wirkung auf Opfer, Täter und Zeugen von Mobbing - Handlungen, da für alle drei Gruppen spätere Folgewirkungen, Delinquenz, Substanzmissbrauch, Autoaggression (im Extremfall Amok und Suizid) und eine Hemmung der Zivilcourage zu erwarten sind.

An die regionale Schulberatung wenden sich Familien von Mobbingopfern und/oder einzelne Lehrkräfte mit dem Anliegen, Handlungsmöglichkeiten zu erhalten, um den Mobbing - Prozess in Schulklassen zu unterbinden. Die Schulpsychologen streben dabei ein kooperatives Vorgehen von Lehrern mit den betroffenen Familien an, sie unterstützen und begleiten Schulen bei der Erarbeitung von Handlungsstrategien im Umgang mit Mobbing sowie bei der Erarbeitung eines Präventionskonzeptes.

Die Erziehungsberatung stößt oft durch das individuelle Leid einzelner Schüler auf Mobbing. Zu den Erziehungsberatern kommen Eltern, die sich Sorgen um die Veränderung ihrer Kinder machen. Öfters treten bei der Nachforschung Mobbing und andere gruppensdynamische Prozesse in den Klassen als Belastung für die Kinder zu tage. Die Erziehungsberater wollen Verständnis bei Eltern, Lehrern und Kinder schaffen für die Gruppenprozesse in einer Klasse und sie mit ihnen daraufhin ansehen, inwieweit sie zum Leid für die Schüler führen.

Mit unserem gemeinsamen Projekt wollen wir für die einzelnen Lehrer organisieren, dass sie bei ihrem Vorgehen die Autorität ihrer Schulleitungen, die fachliche Unterstützung von Kriminalprävention, Schulpsychologie und Erziehungsberatung und das Vertrauen ihrer Elternschaft hinter sich wissen. Zudem wollen wir Informationen und Interventionsmöglichkeiten bereitstellen, auf die die Lehrer zurückgreifen können. Diese möchten wir in einem ersten Schritt mit einem halbtägigen Seminar zunächst Klassenlehrern der Orientierungsstufe an weiterführenden Schulen vorstellen.